



XIV. Kapitel.

Wie die Hameler eine Schlacht schlugen.

**D**ie Botschafter kamen mit der Nachricht, daß der Feind sich immer mehr nähere; die Rüstungen in der Stadt waren vollendet; die fünf Tore der Stadt, das Mühltor, das Ostertor, das Tiertor, die Fischpforte und das Brückertor, waren fest verrammelt und gut besetzt.

Da kam ein Bote mit der Nachricht, der Feind stünde wohl 300 Mann stark eine Stunde vor der Stadt bei dem Dorfe Sedemünder. Sie hatten Belagerungsgeräte in Menge bei sich, und da die Stadt unter einer Belagerung lange und schwer leiden mußte, so wurde beschlossen, den Feind draußen anzugreifen. Nun nahmen die Krieger Abschied von den Ihrigen und setzten sich in Bewegung vom Markte aus, wo die Versammlung war, um aus dem Ostertore herauszumarschieren. Voran ritt der Oberbefehlshaber, dann folgten die Berittenen, von denen Walter eine Abteilung führte und darauf kamen die Fußtruppen.

Kaum hatten sie das Tor verlassen, so kam ihnen ein feindlicher Reiter entgegengesprengt, welcher vom Bischof von Minden die Aufforderung brachte, die Stadt auf Gnade und Ungnade mit Allem was darin zu übergeben, widrigenfalls er sie mit Gewalt nehmen wolle und ihre Mauern und Türme brechen werde. — „Die Antwort wollen wir Eurem Bischof selber bringen,“ erwiderte der Oberbefehlshaber; „wir